

Die Tagesausgabe  
erscheint wöchentlich  
in der Zeitungs- und  
Buchhandlung  
Nr. 1, 96  
überhalb Nr. 1, 95.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagblatt)  
erscheint wöchentlich  
50 Bg.

# Aus den Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Bg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Bg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 106

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Montag, den 9. Mai.

Amtsblatt für Walsgrabenmüller.

1911

### Zum Tode des Königs Eduard.

Der plötzliche Tod des Königs Eduard hat überall einen großen Eindruck gemacht. Am meisten natürlich in England selbst, wo tiefe Trauer herrscht. Auf die Herrscherin, der die längste Regierungszeit in der engl. Geschichte überhaupt beschieden war, ist eine der kürzesten Regierungen gefolgt. Königin Viktoria hatte 63 Jahre hindurch das Szepter Britanniens geführt, Edward VII. ist nur etwas über neun Jahre König gewesen. Als im Jahre 1901 Königin Viktoria im Alter von 82 Jahren starb, stand Edward bereits im vorgeordneten Alter. Er hatte, wie sein Schwager Kaiser Friedrich, die beste Zeit seines Lebens mit dem Warten auf die Thronfolge zugebracht und sich darauf beschränken müssen, Pflichten der politischen und gesellschaftlichen Repräsentation zu erfüllen. Der Renn- und Jagdsport fand in ihm einen warmen Förderer, und für die Londoner und auch die europäische Gesellschaft, unter der er sich in den Weltbädern und auf den Sportplätzen des Kontinents gern und zwanglos bewegte, galt er lange Zeit geradezu als tonangebend für die Mode. Als er dann im Alter von sechzig Jahren König wurde, war man im allgemeinen nicht darauf vorbereitet, daß er eine Regierung von scharf ausgeprägtem, politischem Charakter führen werde. Man hatte immer noch den Charaktern von Wales in der Erinnerung, und erwartete von ihm nicht, daß er als König andere Eigenschaften zeigen würde, wie als Thronfolger. König Edward aber ist in der Tat allen diesen Erwartungen entgegen ein Regent geworden, der das englische Königtum wieder deutlich nach innen wie nach außen zur Geltung gebracht hat.

König Edward hinterläßt das britische Weltreich seinem Nachfolger, der wohl den Herrschernamen Georg V. für sich wählen wird, in dem Glanze höchster Macht, im Genuße zahlreicher mehr oder weniger enger Vereinbarungen und Bündnisse mit europäischen und anderen Völkern, und in einem räumlichen Umfange, den es nie zuvor besessen hat. Ja es hat den Anschein, als sehe Großbritannien im Begriffe, während es die Doktrin von seinem Recht auf die Herrschaft über die Meere in alter Unbedingtheit erhält, die Hand nach weiteren Ländergebieten auszustrecken, die dazu bestimmt sind, den Ring fertig zu schmieden, den es um den Erdball legen will. Persien, Mesopotamien und Arabien sieht der britische Imperialismus vorahneud bereits dem Reiche einverleibt, und die kühnsten Gedanken mögen wohl auch darüber noch hinausfliegen. In den kurzen neun Jahren der Regierung König Edwards hat England an realer Macht innerhalb der Völker in ungeahnter Weise gewonnen. In einem scharfen Gegensatz zu dieser Kraftentfaltung Englands nach außen steht die Entwicklung seiner inneren Zustände, die zu einer gefährlichen Verschärfung der Parteigegegensätze und zu einer Krise geführt hat, von deren Ausgang möglicher Weise doch auch die Geltung Englands als Weltmacht zu einem erheblichen Teil abhängt.

Eines war König Edward nicht möglich: Deutschland zu isolieren. Seine Anstrengungen in dieser Richtung waren vergebens. Ein Freund Deutschlands und seines Kaisers war König Edward trotz seiner verwandtschaftlichen Beziehungen nie. Frankreich stand ihm näher.

### Die Trauer in England.

London, 7. Mai. Die Nachricht von dem Tode des Königs wurde dem vor dem Schlosse versammelten Publikum um 12 Uhr 5 Minuten, unmittelbar nachdem der Prinz von Wales das Schloß verlassen hatte, mitgeteilt und in tiefer Stille aufgenommen. Viele politische Versammlungen wurden gestern Abend von den Teilnehmern durch Absingen der Nationalhymne eröffnet.

London, 7. Mai. Die Trauer im ganzen Land ist allgemein, überall wehen Flaggen auf Halbmast. Ueberall läuten die Kirchenglocken.

Rennen und gesellschaftliche Veranstaltungen sind abgesetzt. Aus allen Teilen der Welt treffen Beileidskundgebungen ein.

London, 7. Mai. Der König hat die Nachricht vom Tode seines Vaters allen Herrschern und Staatsoberhäuptern persönlich mitgeteilt.

London, 7. Mai. Königin Alexandra trägt ihren Schmerz mit stiller Ergebenheit. Von früh ab weilt sie im Sterbezimmer und in seiner Nähe u. ist nicht zu bewegen, sich in ihre Zimmer zurückzuziehen, um sich Ruhe zu gönnen.

### Englische Pressstimmen.

Die Morgenzeitungen veröffentlichen lange Artikel, in denen sie dem nationalen Schmerz und der Bestürzung über den plötzlichen Tod des Königs Ausdruck verleihen. Von allen Seiten treffen Sympathiekundgebungen ein; die aus Deutschland werden in ihrer Aufrichtigkeit voll gewürdigt. Alle Blätter betonen die politische Bedeutung u. die Regierung des Königs; die magnetische Kraft seiner Persönlichkeit und seine außerordentliche Popularität. Die „Morning Post“ führt aus: Der König wurde im Zenith seines Ruhmes plötzlich dahingerafft; seine Thronbesteigung bedeutete den Beginn einer neuen Epoche. Bei Beginn seiner Regierung war England in Europa isoliert; er hinterläßt England und sein Reich glücklicher, härter und einiger. Ihm verdankt England seine jetzigen guten Beziehungen zu Frankreich und Rußland. Die „Times“ schreibt: Er war nicht nur in hohem Maße ein König, sondern jeder Zoll ein englischer König und englischer Gentleman. Der Verlust eines so erfahrenen und so scharfsichtigen, bei den Staatsmännern beider Parteien, wie bei der Nation so beliebten, eines so vorsichtigen und mutigen, in den schwersten heimischen Krisen so tatkraftvollen Königs bedeutet in der Tat einen öffentlichen Verlust.

### Der Thronfolger.



König Georg V. von England.

Mit dem Tode König Edwards gelangt der bisherige Prinz von Wales, Georg Frederik Ernst Albert, der wohl den weltlichen Königsnamen Georg V. annehmen wird, auf den Thron. Der neue König ist 46 Jahre alt. Er ist am 17. Januar 1864 geboren. Politisch ist der neue König so gut wie gar nicht hervorgetreten. Er hat den König bei feierlichen Anlässen vertreten, vor zwei Jahren die Reise durch Kanada zum Jubiläum der Stadt Quebec gemacht und auch sonst zahlreiche repräsentative Verpflichtungen erfüllt. Bekannt ist, daß er eine große Ähnlichkeit mit dem Zaren besitzt, mit dem er gelegentlich schon verwechselt worden ist. Die jetzige Königin, Prinzessin Viktoria Mary von Teck, entstammt einer mit dem württembergischen Königshause verwandten Familie. Das Haus Teck ist trotz des Namens des alten schwäbischen Herzogtums, das vom zwölften bis fünfzehnten

Jahrhundert den Zähringern gehörte und von Kaiser Maximilian I. den Herzögen von Württemberg gegeben wurde, jetzt eine durchaus englische Familie. Der neuen Königin wird eine hohe Intelligenz nachgerühmt.

London, 7. Mai. Die Mitglieder des Geheimen Rats haben sich um halb vier Uhr nachmittags im St. James-Palast versammelt. Unter ihnen befanden sich die Minister Churchill, Crewe, Burnes, Bugion und Morley, ferner Balfour, Rosebery und der Erzbischof von Canterbury. Der König fuhr am Nachmittag in Admiralsuniform ohne Eskorte vom Marlboroughhause aus nach dem St. James-Palast, ehrerbietig von einer nach Tausenden zählenden Menge begrüßt. In dem Ratsaal erwartete ihn eine glänzende Versammlung. Nach den gebräuchlichen Zeremonien unterzeichnete Se. Majestät die Proklamation. Darauf hielt er eine Ansprache, in welcher er zu Beginn mit großer Bewegung erklärte, er fühle sich nicht in der Lage, mehr als nur wenige Worte zu sagen, so tief sei seine Mühnung. Er erinnerte an die Worte, welche sein Vater bei seiner Thronbesteigung gesagt habe, nämlich, daß er, so lange er atme, dahin streben werde, die besten Interessen seines Volkes zu fördern. Dieses Versprechen habe sein Vater nach bestem Wissen erfüllt, und es werde sein eigenes ernstliches Bestreben sein, mit Gottes Hilfe dem Beispiel seines Vaters zu folgen. Der Verlust, den er erlitten habe, sei mehr als der Verlust eines Vaters, denn in ihm habe er König, Vater und Freund verloren. Seine Majestät erwähnte sodann die innige Sympathie, welche man der königl. Familie erwiesen habe. Er erklärte, es werde stets sein ernstes Bestreben sein, die Verfassung in ihrem vollen Umfange aufrecht zu erhalten. Die Versammlung dauerte eine Stunde.

### Deutschlands Teilnahme.

Wiesbaden, 7. Mai. Der Kaiser empfing die Nachricht vom Ableben des Königs von England in früher Morgenstunde. Er war tief bewegt und sandte sofort ein Kondolenztelegramm an die königliche Familie. Der Kaiser wird an den Beerdigungsfeierlichkeiten teilnehmen, doch hängt seine Abreise nach London von dem Termin des Beerdigungstages ab. Die Fahne auf dem Schlosse ist auf Halbmast gehißt.

Berlin, 7. Mai. Der Reichskanzler stattete heute dem englischen Botschafter einen Besuch ab, um das Beileid der kaiserlichen und der preussischen Regierung auszusprechen; ebenso sprach Staatssekretär Freiherr von Schoen auf der Botschaft sein Beileid aus.

Berlin, 7. Mai. Der Präsident des Reichstages, Graf Schwerin-Löwitz, hat an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: „Ew. Kaiserl. und königl. Majestät habe ich die Ehre die innige Teilnahme des Reichstages an der tiefen Trauer auszusprechen, welche Ew. Majestät und das ganze Kaiserl. und königl. Haus durch das Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Eduard von Großbritannien und Irland getroffen hat. Graf Schwerin-Löwitz, Präsident des Reichstages.“

Berlin, 7. Mai. Auf das vom Präsidium des Reichstages an den Kaiser gerichtete Beileidstelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „An den Reichstagspräsidenten Grafen Schwerin-Löwitz. Ich spreche Ihnen und dem Reichstag meinen wärmsten Dank aus für die Anteilnahme an meiner tiefen Trauer über den unerwartet schnellen Heimgang meines teuren Onkels, des Königs von Großbritannien und Irland, Wilhelm I. R.“

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Um das Andenken meines am 7. ds. Mts. entschlafenen, geliebten Oheims, des Königs Eduard VII. von Großbritannien und Irland, Kaisers von Indien, Majestät zu ehren, bestimme ich: 1) Sämtliche Offiziere der Armee legen 8 Tage Trauer an; 2) bei dem 1. Garde-Dra-

gonerregiment Königin Victoria von Großbritannien und Irland und dem Husarenregiment Fürst Blücher-Wahlstatt (Pommersches 5.) währt diese Trauer drei Wochen; 3) wegen Entsendung von Abordnungen zu den Befestigungsfeierlichkeiten behalte ich mir Bestimmungen vor. Wilhelm."

**Berlin, 7. Mai.** Der Kaiser hat durch eine Order an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes bestimmt, daß zum Andenken seines entschlafenen Oheims, des Königs Eduard, die Offiziere der Marine auf 8 Tage Trauer anlegen, und daß die in der Heimat im Hafen befindlichen Schiffe halbstock flaggen mit der englischen Flagge im Großtopp. Die in englischen Häfen oder mit englischen Kriegsschiffen zusammenliegenden Schiffe schließen sich dem dortigen Zeremoniell an. Mit dem Halbstockflaggen ist ein um 12 Uhr mittags beginnender Trauerfahnen zu verbinden.

**Berlin, 7. Mai.** Der Reichsanzeiger schreibt: „Durch den unerwarteten Heimgang des unserm Herrscherhause in naher Verwandtschaft und Freundschaft verbundenen Monarchen ist S. M. der Kaiser und König in tiefe Trauer versetzt worden. Das deutsche Volk nimmt aufrichtigen Anteil an dem Verlust, den die britische Nation durch das Hinscheiden ihres geliebten und verehrten Königs erlitten hat.“ — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schließt ihren Nachruf für König Eduard mit folgenden Worten: „In Deutschland gedenken wir des Heimgegangenen mit aufrichtiger Anerkennung seiner persönlichen Vorzüge und seiner großen Eigenschaften als Beherrscher eines großen Reiches. Wie er die deutsche Sprache von Jugend auf beherrschte, so zog es ihn immer wieder nach deutschen Gegenden, die er lieb gewonnen hatte. So nimmt das deutsche Volk aufrichtigen Anteil an den schmerzlichen Empfindungen, die der Heimgang des Königs vor allem in unserem Kaiserhause weckt. Wenn sein Volk mit stetiger Dankbarkeit seiner gedenken wird, so wird in der Geschichte die Erinnerung an diesen Monarchen in hohen Ehren fortleben.“

**Berlin, 8. Mai.** Der Kaiser, der heute vormittag 11 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam angekommen war, begab sich um zwei Uhr im Automobil nach Berlin zum englischen Botschafter, um nochmals seine tiefe Teilnahme an dem Tode König Eduards auszusprechen.

**Stuttgart, 7. Mai.** Anlässlich des Ablebens des Königs von England ist Hoftrauer von heute an auf drei Wochen, die erste Woche in dritter, die weiteren Wochen in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

#### Aus Frankreich.

**Paris, 7. Mai.** Aus Anlaß des Todes des Königs von England richtete Präsident Fallières an die Königin-Witwe und den Prinzen von Wales ein Telegramm, in dem er seine Teilnahme an

dem unerwarteten Verlust eines Souveräns aussprach, der Frankreich so viele Beweise der Freundschaft gegeben. Das Chisee, die Ministerien und die öffentlichen Gebäude haben halbstock geslaggt. In Paris rief die Kunde von dem Tode des Königs große Bewegung hervor.

#### Französische Presstimmen.

**Paris, 7. Mai.** In den Nachrufen, welche die Pariser Presse dem verstorbenen König von England widmet, kommt eine warme und aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck. Der König war seit seiner frühen Jugend regelmäßig Gast in Paris und hatte zahlreiche persönliche Beziehungen mit allen Teilen der Pariser Gesellschaft. Er hat aber auch seit seiner Thronbesteigung Frankreich hervorragende politische Dienste erwiesen und so ist es selbstverständlich, daß die Zeitungen den Verlust lebhaft beklagen. Vom „Gaulois“ und „Figaro“ bis zu den Blättern der äußersten Linken wird die gleiche Klage um den Verlust eines treuen und großmütigen Freundes erhoben. Selbst die vereinzelt englischfeindlichen nationalistischen Blätter wagen es nicht, einen abweichenden Akzent anzuschlagen.

**Paris, 7. Mai.** Eine Nachricht, die bei ihrem Bekanntwerden das peinlichste Erstaunen hervorrief und jetzt auch hier sehr überraschend wirkte, war schon gestern um 9 Uhr in London ins Publikum gedrungen: Der König hatte sich, so hieß es, geweigert, den Erzbischof von Canterbury, den Primas der anglikanischen Kirche, zu empfangen. Die Meldung wurde anfangs angezweifelt, bestätigte sich nichtsdestoweniger aber bald darauf. Der König hatte bis in seine letzten Lebenstage den sonntäglichen Gottesdienst regelmäßig besucht, ebenso die Königin Alexandra, die sich die Weigerung des Königs ebenfalls nicht erklären kann.

#### Sonstige Teilnahme.

**Wien, 7. Mai.** Der Kaiserfuhr heute vormittag bei der englischen Botschaft vor und drückte tief gerührt dem Botschafter Cartwright sein Beileid über das Hinscheiden König Eduards aus. Infolge des Ablebens König Eduards wurde die feierliche Eröffnung der Jagdausstellung durch den Kaiser abgesetzt. Die Eröffnung findet nachmittags ohne jede Feier statt.

**Wien, 7. Mai.** Wie verlautet, wird Erzherzog Franz Ferdinand als Delegierter des Kaisers Franz Joseph an der Leichenseier in London teilnehmen.

**Rom, 7. Mai.** Das Hinscheiden des Königs Eduard ruft einen überaus schmerzlichen Eindruck hervor. Sämtliche Blätter bringen sympathische Nachrufe, gedenken der moralischen, politischen und diplomatischen Eigenschaften des Hingeshiedenen und schließen sich der Trauer Englands an.

**Madrid, 7. Mai.** Der Tod des Königs von England machte hier einen tiefen Eindruck; alle Blätter bringen rühmende Nekrologe.

**Konstantinopel, 7. Mai.** Der Tod König Eduards macht hier in den politischen türkischen Kreisen einen tiefen Eindruck.

**Newport, 7. Mai.** Die Morgenblätter weisen auf die Freundschaft hin, welche König Eduard stets Amerika bekundete. Sie zollen seinen persönlichen Bemühungen, der englischen Politik im Auslande Freunde zu gewinnen, Anerkennung. Sie glauben, daß die Lösung der Verfassungskrisis durch seinen Tod schwieriger geworden sei, da der Verstorbenen viel durch seine Persönlichkeit vermocht hätte.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Mai.

Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die Beratung des Beamtenengesetzes fort und erörterte in mehrstündiger Debatte die Frage der lebenslänglichen Anstellung der verheirateten weiblichen Beamten, die zur Gleichstellung der Beamten und Beamtinnen vom Ausschuss beschlossen worden war, während der Regierungsentwurf für solche weibliche Beamte vierteljährliche Kündigung vorgezogen hatte. Das Haus entschied sich mit 42 gegen 38 Stimmen für die Regierungsvorlage unter Hinzufügung der Bestimmung, daß, wenn das Beamtenverhältnis 7 Jahre oder länger gedauert hat, die Kündigungsfrist sich auf ein halbes Jahr erhöht. Im Laufe der weiteren Beratung wurde noch einer Resolution des Abgeordneten Graf-Stuttgart (3.) betreffend vollen Bezug der Militärpension seitens der vor dem 1. Juli 1906 aus dem Militärdienst ausgeschiedenen Militärangewandten, die im Zivildienst zusammen nicht mehr als 2000 Mark Einkommen haben, zugestanden. Morgen Fortsetzung und Antrag Kiene betr. Aenderung des Landtagswahlgesetzes.

Stuttgart, 7. Mai.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Novelle zum Beamtengesetz fort. Nach dreieinhalbstündiger Debatte über die Frage der Qualifikationsberichte wurde folgende Bestimmung beschlossen: Wenn in dienstliche Führungsberichte zu Ungunsten des Beamten Vorkommnisse aufgenommen werden sollen, so ist dem Beamten zuvor Gelegenheit zur Aufklärung zu geben. Diese Aufklärung ist den Personalakten beizufügen. Eine Resolution des Abg. Graf (3.) betr. Aenderung der Bestimmungen über die Disziplinarstrafen und das Disziplinarverfahren wurde abgelehnt. Dienstag nachmittag Fortsetzung und kleinere Vorlagen.

## Landesnachrichten.

**Neuenbürg, 7. Mai.** In Engelsbrand ist das Anwesen des Wagners Stoll morgens in der Frühe gänzlich niedergebrannt. Die Bewohner haben fast nichts gerettet. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 7000 Mark, der Mobiliarscha-

## Aus dem Leben König Eduards VII.

Lange bevor Edward VII. König von Großbritannien und Kaiser von Indien war, war er König in einem andern Reiche: in der Herren-Mode. Darin hat er die Franzosen, die er sonst so sehr liebte, förmlich depossediert, und seit Jahrzehnten kommt das Lösungswort für neue Herren-Moden, betreffe es nun die Hülfen, die helle Weste, die Farbe der Halsbinde oder den Jagdhut, nicht mehr aus Paris, sondern aus London; die Pariser Elegants beziehen sogar ihre Leibwäsche aus London oder lassen sie dort wenigstens waschen und bügeln. Die wotents cordials zwischen Frankreich und England hat sich schließlich darauf erstreckt, daß nicht bloß Staatsmänner wie Clemenceau und Delcassé, sondern auch ehrliche Schneider, Schuster und Hutmacher sich in London eine Art Insektur holen lassen mußten. Man kann sich denken, daß ein Mann von so starkem und vielseitigem Tätigkeitstrieb, wie der Prinz von Wales es war, an der Unfähigkeit, zu der ihn seine Mutter veranlaßte, wenig Gefallen fand. Wohl zog sie ihn allmählich, als sie alt wurde, zu ihrer Vertretung bei; er mußte in ihrem Namen die allfälligen Hofempfänge abhalten, bei allfälligen Veranlassungen in allen Teilen Englands den Vorhitz führen, an die Spitze von Verbänden zu Zwecken der Wohltätigkeit, der Bildung und des Unterrichts treten. Zahllos sind die Reden, die er bei solchen Anlässen gehalten hat; er sprach kurz und knapp sowie in jenen allgemeinen Wendungen, die eine verantwortliche Festlegung auf eine bestimmte Stellungnahme ausschließen. Aber von den politischen Angelegenheiten, sowohl von der inneren wie von der äußeren Politik, hat ihn die Königin Victoria stets fern gehalten.

Und doch war der Prinz von Wales im Grunde eine durchaus politische Natur. Das zeigte sich schon in dem Bestreben, das seinem ganzen Verhalten als Prinz und als König zu Grunde lag; in allen Dingen ein richtiger Engländer zu sein. Das war nicht so selbstverständlich. Sein Vater war ein deutscher Prinz, seine Mutter stammte aus dem Hause Hannover; diese Lockfäden mußten aus dem Gedächtnisse der Engländer nach Möglichkeit vertilgt werden. Schon der Prinzeigewahl Albert war eifrig bemüht, die Eng-

länder seine deutsche Herkunft vergessen zu lassen; er gab sich liberal und durchaus als Engländer. Der Prinz von Wales folgte ihm darin; er stellte sich überall an die Spitze und machte alles mit, was dem Engländer lieb und angenehm ist. Er zeigte Interesse für das Landleben, hielt die besten Jagdpartien für Pferde, ließ reiten und gewann viele Preise. In gleicher Weise beteiligte er sich an allen anderen Akten des nationalen Sports. Auch darin zeigte er sich als echter englischer Edelmann alten Schlages, daß er dem Vergnügen sehr ergeben war; darin erinnerte er in der Tat an jene Figuren, von denen uns Shakespeare einige charakteristische Typen aufbewahrt hat. Am einfachen und warmen Hufe der Königin Victoria war natürlich für solche Tätigkeit wenig Raum und auch in der weiteren Umgebung des Thrones durfte der Lustigkeit nicht in allzu großer Ausdehnung gehuldigt werden. Aber wozu war Paris und die Riviera da? Ramentlich in Paris war der Prinz von Wales ein oft und gern gesehener Gast; der Champagner floß dann in Strömen, es wurde hoch gespielt und die ganze, insbesondere aber die halbe Welt huldigte dem Prinzen. Dieses Leben kostete aber viel Geld und die Mama war sehr knauserig. Zuweilen bezahlte sie seine Schulden, oft aber hielt sie die Taschen zuackend. Aber dem zukünftigen König von England und Kaiser von Indien ließ jedermann gern, zumal wenn er reichliche Zinsen versprach. Bald waren Wechsel von ihm im Umlauf, die nicht immer eingelöst wurden. Es wurden häßliche Spielergeschichten erzählt und auch von Orgien berichtet, deren Teilnehmer, wenn sie auf Wahrheit beruhen, dem Strafgesetz verfielen. Es muß in der Gesellschaft des Prinzen manchmal toll hergegangen sein, aber offenbar ist manches, was darüber berichtet wurde, stark übertrieben oder geradezu erfunden worden. So haben sich namentlich die Enthüllungen der Pall Mall Gazette, die so großes Aufsehen erregten, in der Folge als unbegründet herausgestellt.

In Paris hatte man an diesem Leben des Prinzen von Wales, das zeitweilig das Gespräch von ganz Europa war, das größte Vergnügen. Winder groß war das Vergnügen in London. Der Prinz hatte wirklich das Maß von Lustigkeit, das man jedem Engländer und insbesondere jedem englischen Edelmann zubilligt, zumellen überschritten, und als er end-

lich König wurde, hielt man nicht viel von ihm. Man sah in ihm nur den Lebemann, den Sportsfreund, den Modekönig, und sagte skeptisch: Der wird auf dem Throne kein anderer sein, denn im Alter von sechzig Jahren ändert man sich nicht mehr! Das war falsch gerechnet. Bei dem Sage, daß der Mensch in dem Alter von sechzig Jahren sich nicht mehr ändert, hatte man die Ausnahme vergessen: daß das Leben vor dem sechzigsten Jahre eine Maske sein kann, die in dem Augenblicke fällt, wo der Mensch in die Lage kommt, sein wahres Gesicht zu zeigen. Das traf bei Edward VII. zu. Der Kronprinz trug eine Maske, sein Leben war eine Hülle, ein Vorbehalt, ein Zeichen überschüssiger Kraft; erst als König konnte er seine wahre Natur zum Vorschein bringen. Die war politisch und staatsmännisch durch und durch. Das zeigte sich schon in der Bestimmung seines Namens. Der Engländer liebt die Vergangenheit, und aus der Vergangenheit hat sich Edward VII. seinen Namen geholt. Als unmittelbar nach dem Tode der Königin Victoria die Räte der Krone sich um ihn verammelt hatten, erklärte er ihnen, daß er als König den Namen Edward tragen wolle, den sechs seiner Vorgänger getragen haben. Einige von ihnen gehörten zu den bedeutenderen Herrschern, die England gehabt hat, so Edward I., der in sich die Herrschereigenschaften vereinigte, die dem normannischen Geschlecht, dem Geschlecht Rollon und Wilhelms des Eroberers nachgerühmt wurden. Auch Edward III. und Edward VI. aus dem Hause Tudor waren Könige, die von den Engländern sehr gerühmt werden. So setzte sich Edward VI. in unmittelbare Verbindung mit der ruhmvollen Vergangenheit Englands. Dann machte er den Engländern die Freude, daß er den Burenkrieg beendete und die vielleicht ebenso große Freude, daß er sich mit der ganzen umfangreichen und volksanziehenden Pracht, deren das englische Zeremoniell fähig ist, krönen ließ. Hierauf begann er seine eigentliche politische Arbeit. Wie erfolgreich diese war, ist bekannt. Sie hat das Andenken an den Prinzen von Wales, den Europa nur als Lebemann und Modebetrücker kannte, vollständig in den Hintergrund gedrängt, und Edward VII. wird fortan in der Weltgeschichte ebenso wie in der Geschichte Englands als einer der bedeutendsten Herrscher der Neuzeit fortleben.

den wird auf 10000 Mark geschätzt. Ein Handwerksbursche soll der Brandlegung verdächtig werden.

\* **Obernberg, 6. Mai.** Heute nachmittag ist hier ein Mann beerdigt worden, der auf den schwäbischen Schützenfesten eine Rolle spielte und sich manchen ersten Preis, auch Königspokal geholt hat, Hermann Breuning, Meister der Waffenfabrik Mauser. Die hiesige Schützengilde gab ihm ein festliches Grabgeleite. — Schultzeiß Heilmann in Sulgen erhielt einen anonymen Drohbrieff des Inhalts, daß er erschossen werde, wenn er nicht abdankte.

|| **Obernberg, 7. Mai.** Heute ist die serbische Gewehrabnahme-Kommission, bestehend aus 1 Major, 1 Hauptmann und 2 Büchsenmachern, aus Belgrad hier eingetroffen. Diese haben die von der serbischen Regierung bestellten 30000 Gewehre zu übernehmen.

|| **Tübingen, 8. Mai.** Jedenfalls um ihrem Bräutigam begehrenswürdiger zu erscheinen, machte sich die 35 Jahre alte Dienstmagd Katharine Gutter von Gerberthshofen 10 Jahre jünger, indem sie auf ihrer Bürgerrechtsurkunde und ihrem Taufschein ihr wirkliches Geburtsjahr 1875 in 1885 veränderte. Sie mußte ihre Eitelkeit mit drei Tagen Gefängnis büßen und der Bräutigam löste noch kurz vor der Trauung die Verlobung auf.

|| **Neutlingen, 7. Mai.** Der 76 Jahre alte Tuchweber Josef Eichler, der seit einigen Jahren im hiesigen Armenhaus untergebracht ist, erhängte sich in der vorletzten Nacht in einem Bretterschuppen. Was den gedrehten Mann zu der Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt geworden.

|| **Stuttgart, 7. Mai.** In der Nacht auf Montag wurde ein auf dem Heimweg begriffener Kutscher in der unteren Königstraße von einem Unbekannten angefallen. Dieser wollte ihm seine Uhr entreißen. Er erwachte jedoch nur ein Stück der Uhrkette und flüchtete sich hierauf. Mit Hilfe eines Eisenbahngestellten gelang die Festnahme des Täters, eines am gleichen Tag aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassenen Goldarbeiters.

\* **Stuttgart, 7. Mai.** Das „Neue Tagblatt“ meldet, daß Professor Dr. Hieber, der Führer der Nationalliberalen, zum Direktor des durch die Volksschulnovelle neugeschaffenen evangelischen Oberschulrates in Aussicht genommen ist. Seine Ernennung wird demnächst erfolgen.

|| **Heilbronn, 7. Mai.** Aus Furcht vor Strafe hat sich ein 12jähriges Mädchen im Redar ertränkt. Das Kind hat einen Schein verloren, und es wurde ihm von seinem Vater gedroht, daß es ohne den Schein nicht nach Hause kommen dürfe, sonst schlage er es tot. Ein Schiffer sah das Kind und wollte es retten, aber es war nicht mehr zu finden.

|| **Löchgau, 7. Mai.** Zu dem Brande hier ist nachzutragen: Der verhaftete Armenhändler hatte bei der Gemeinde schon mehrfach vergeblich um Holz nachgefragt. In seiner Not nun nahm er von Holzbeugen, die vor den Häusern anderer Leute aufgestellt waren, kleinere Quantitäten Holz weg. Dies fiel natürlich den Eigentümern auf, doch konnten sie den Dieb nicht erwischen. Sie beschloßen deshalb, einige Holzscheiter mit Pulver zu laden. Die Wirkung blieb nicht aus, denn als der Mann wie-

der Feuer machte, wurde plötzlich der Ofen zerrissen und dadurch das Brandunglück verursacht.

\* **Schorndorf, 6. Mai.** Der Chauffeur Ferdinand Ott fuhr gestern abend sieben Uhr die Urbanstraße entlang, wo verschiedene Kinder spielten. Eines der Kinder des Wagenwärters Stütz sprang über die Straße, wurde von dem Auto erfasst und zu Boden geworfen, wobei nach einer Viertelstunde schon der Tod eintrat. Das Kind ist sieben Jahre alt. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

|| **Göppingen, 7. Mai.** Nach der gestrigen Beratung des Vorschlags für das städtische Gaswerk für das Rechnungsjahr 1910 kann auch heuer wieder der abschüssige Betrag von 30000 Mark zur Deckung laufender Ausgaben an die Stadtkasse abgeliefert werden.

|| **Waldsee, 7. Mai.** Auf Schloß Moos bei Lindau ist die Gräfin Anna von Luadt zu Bystradt-Jsny, geborene Gräfin Rechberg-Rothenslöwen im Alter von 76 Jahren gestorben.

|| **Friedrichshafen, 7. Mai.** Der Vorstand der hiesigen Luftschifferschule, Oberleutnant Neumann, hielt in der 82 Mitglieder zählenden Ortsgruppe des Deutschen Luftschiffvereins hier einen Vortrag über die bis heute in der Schule geleistete Arbeit und die weiteren Ziele der Anstalt. Aus den Ausführungen ist folgendes zu entnehmen: Die Schule, die heute noch einen Versuch darstellt, wird nicht, wie vielfach angenommen, unterhalten vom Luftflottenverein, sondern aus privaten und industriellen Kreisen, wie von städtischen Behörden, die den Schülern vollständigen Unterricht, Wohnung und Verpflegung stellen. Der Bestand der Anstalt ist durch die Opferwilligkeit dieser Kreise nunmehr gesichert. Gesuche um Aufnahme in die Schule sind insgesamt 2500 an den Vorstand ergangen. Der Hauptzweck der Unternehmung ist nicht, wie vielfach in der Presse behauptet wurde, Luftschiffpiloten heranzubilden, dazu würde im allgemeinen die Vorbildung der sich meldenden jungen Leute nicht ausreichen, sondern ein tüchtiges, einwandfreies Mittelpersonal, wie Fahringenieure, Steuerleute und Maschinisten, an denen in kurzer Zeit großer Mangel sein wird; jedoch nicht nur Personal für Luftschiffe, sondern auch für Flugmaschinen, bei denen, um die Leistung des Fahrers zu erhöhen, unbedingt eine zweite betriebsgewandte Hilfsperson vonnöten sein wird. — Die Tätigkeit der jetzt Studierenden wird im Ganzen 4 Semester umfassen; für den 1. Oktober d. J. ist wieder eine Einstellung weiterer Eleven, womöglich mit höherer Vorbildung geplant, jedoch ist diese Absicht noch sehr abhängig von der finanziellen Seite der Angelegenheit. Man hofft aber auch diese Schwierigkeit zu beheben.

\* **Berlin, 7. Mai.** Die militärischen Luftschiffmanöver bei Metz sollen nach der „Neuen pol. Kor.“ am 4. Juli beginnen und ungefähr sechs Wochen dauern. — Graf Zeppelin antwortete auf das Ersuchen des deutschen Volksrates für Böhmen, nicht in Prag zu landen, er werde wahrscheinlich, falls seine Rückkehr über Böhmen erfolge, bei Leitmeritz landen.

## Ausländisches.

|| **Peking, 7. Mai.** Nach einem noch unbestätigten Bericht sollen tausend Chinesen der Garnison Thasa bei einem plötzlichen Aufstande der Tibetaner getötet worden sein.

### Das Erdbeben in Alabama.

\* **Newport, 7. Mai.** In Cartago sind unzweifelhaft über tausend Menschen umgekommen; fast die ganze Stadt ist zerstört. Hunderte liegen noch unter den Ruinen, obwohl schon fünf-hundert Personen von den Rettungsmannschaften hervorgeholt wurden. Der Materialschaden beträgt 25 Millionen Dollar. Die Ueberlebenden erklären, der erste Erdstoß währte 18 Sekunden und brachte fast alle Gebäude zum Einstürzen. Sofort nachher fielen gewaltige Staubwolken auf, wodurch dichte Finsternis entstand. Alle Telegraphisten wurden getötet, weshalb nicht sofort Hilfe verlangt wurde. Erst um Mitternacht, als die ersten Flüchtlinge San Jose erreichten, konnte ein Hilfskorps organisiert werden. Präsident Biquez sand die Straßen Cartagos voller Toter und Sterbender. Das Erdbeben war gefolgt von gräßlichen Szenen, da in der durch die Staubwolken verursachten Dunkelheit häufig in den engen Straßen Zusammenstöße Einzelner oder Familien erfolgten, wobei Morde und sonstige blutige Konflikte sich ereigneten. Die Katastrophe war nicht von vulkanischen Erscheinungen begleitet, und der See blieb ruhig. Indessen sind große Erdspalten entstanden, auch in weiterer Entfernung von Cartago.

### Merke!

\* Von einem graufigen Schicksalsschlag betroffen wurde die Familie des Bahnwärters Reumeier, der unterhalb Hausach stationiert ist. Als der abends nach sieben Uhr fällige Personenzug den Uebergang bei Hauserbach passierte, wollten eben die beiden 3 bzw. 5 Jahre alten Kinder des Bahnwärters das Geleise überschreiten, wurden aber vom Räderwerk der Lokomotive erfasst und sofort getötet.

\* Die ersten Probefahrten mit dem 3. 4 werden nunmehr in der Woche nach Pfingsten stattfinden, worauf gegen Ende des Monats der Passagierverkehr aufgenommen werden wird.

### Handel und Verkehr.

\* **Altensteig, 7. Mai.** Bei dem gestrigen Submissionsholzverkauf des Rgl. Forstamts Altensteig wurde erzielt: für Normal-Sangholz, Fichten und Tannen, 2039 Festmeter I.—VI. Kl. 125 Proz., für Forchen, 129 Fm. I.—V. 127 Proz., für Ausschuh-Sangholz, Fichten und Tannen, 1079 Fm. I.—VI. 117 Proz., für Forchen, 34 Festm. II.—IV. Kl. 105 Proz. Gesamtausbot: 72468 M. 4 Pfg., Erlös: 88498,70 M. = 123 Proz.

### Konturje.

Friedrich Bette, Bauunternehmer in Sebenhausen. — Max Müller, Kaufmann in Stuttgart, Tübingerstraße 51. — Pauline Karcher, ledige Modistin, Inhaberin eines Putzgeschäfts in Stuttgart, Alter Postplatz 9. — Georg Dietrich, Kaufmann in Stuttgart, Inhaber der Firma Emil Reuthner's Nachfolger. — Christian Württemberg, Ochsenwirt in Schmie. — Johann Bullinger, Bauer und Weingärtner in Michelbach a. B. — Heinrich Hesseauer, Wagner in Dertentierbach.

\* Verantwortlicher Redakteur: J. Paul Altensteig.

### Hünfbronn.

## Brennholz, Stangen- u. Langbuchen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. Mai 1910 nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald Hagwald zum Verkauf:



28 Km. buch. Scheiter  
29 „ „ Anbruch  
121 „ Nadelholz-anbruch  
55 Stück Baustangen I. und II. Kl.  
6 „ Langbuchen mit 3,55 Ftm.

Den 7. Mai 1910.

### Gemeinderat.

### Hünfbronn.

Am Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 1 Uhr bringt Martin Waidelich sein

## Wohnhaus samt Liegenschaft

auf hiesigem Rathaus zum dritten- und letztenmal zur Versteigerung.  
Ratschreiber Schwemmler.

Im Laufe dieser Woche kommt ein

## Klavierstimmer

aus erster Firma hieher. Aufträge zum Stimmen auch für Harmoniums nimmt entgegen

die Exp. ds. Blattes.

Zum Dampfwalzbetrieb auf Staatsstraßen werden bei einem Stundenlohn von 36 bis 38 Pfennig etwa

## 8 bis 10 kräftige junge Leute

welche sich verpflichten, den ganzen Sommer bei den einschlägigen Arbeiten zu verbleiben, gesucht.

### Der Walzmeister

3. St. Gasthaus 3. Lamm in Altensteig.

## Stroh-



## Hüte

Feld- und Gartenhüte

neueste Fassons  
schönste Auswahl  
billigste Preise

bei  
C. W. Luz Nachf.  
Freih Dähler jr., Altensteig.

NB. Getragene Hüte werden in der Fabrik billigst facentert und frisch gerähtet.

Altensteig-Stadt.

# Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)



aus Stadtwald Enzswald Abt. 2, 7, 9, 10, 15, 16, 17 1086 Stück Tannen und Fichten mit 571,14 Fm. in 10 Losen und zwar:

a) Langholz: 33,46 Fm. I. Kl., 72,81 Fm. II. Kl., 97,73 Fm.

III. Kl., 111,27 Fm. IV. Kl., 173,00 Fm. V. Kl., 22,80 Fm. VI. Kl.

b) Sägholz: 15,34 Fm. I. Kl., 29,18 Fm. II. Kl., 19,55 Fm. III. Kl. Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Dienstag, den 17. Mai ds. Js. vorm. 10 Uhr**

beim Stadtschulth.-Amt hier eingureichen, wofolbst vorm. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 11 Km.

Den 7. Mai 1910.

Stadtschulth.-Amt:  
Weller.

Altensteig.

## Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses für Joel Walz, Maurermeister hier, vorkommenden Bauarbeiten, wie:

**Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich- u. Tapezierarbeiten**

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Auftragende Unternehmer wollen ihre Offerte, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Freitag, den 13. Mai, abends 6 Uhr**

bei dem Unterzeichneten einreichen, wofolbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 9. Mai 1910.

Stadtbaumeister Henzler.

### Rud. Kölle

Esslingen a. Neckar

Leistungsfähige Fabrik in

Holz-Bearbeitungs-

Maschinen

In anerkannt bestbewährter Ausführung

mit Phosphorbronzezapfen und Längsfräseung.

Prima Referenzen.

Goldene Medaille: Amsterdam 1909

Wiesbaden 1909.

Kataloge und Kostenvoranschläge gratis.



Pfalzgrafenweiler.

## Heinen's Kunst-Most-Extrakt

„Unisol“

vorrätig:

in Flaschen für 50 Liter Most **Mk. 1.25**

150 „ **3.25**

empfiehlt aus früherer Sendung

Friedr. Jung.

Lengenloch.

Ein noch neues

### Fahrrad

hat billig zu verkaufen

Georg Theurer, Zimmermann.

### Ballensteinleidenden

teile ich gerne mit, wie ich von diesem Leiden schmerzlos und ganz geheilt wurde.

H. Hirsch, Cöln-S.,  
Vindensstr. 49.

Ein jüngerer

### Bursche

im Alter von 15-16 Jahren kann sofort eintreten.

### Hotel zur „Sonne“

Herrenalb.

Altensteig.

Zwei junge

### Hunde

hat zu verkaufen



G. Schneider.

K. Forstamt Klosterreichenbach.

## Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am **Mittwoch den 18. Mai 1910** vorm. 10 Uhr in der Sonne

in Klosterreichenbach aus Staatswald V. 32 Mittl. Brudenberg, V. 2

Mittl. Döbelwald, VI. 6 Hintere Döbelhalde: 2151 Nadelholzstämme

(F. u. La.) mit Fm. Langholz: 23 I., 46 II., 91 III., 160 IV., 214 V., 129 VI. Kl. Sägholz:

71,2 II., 111 Kl. Die bedingungs-

losen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozenten

der Grundpreise ausgedrückt sind unterzeichnet, verschlossen und mit der

Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz vom Forstbezirk Klosterreichen-

bach“ bis **spätestens Mittwoch den 18. Mai 1910 vormittags 10 Uhr**

beim Forstamt eingureichen. Die Eröffnung derselben findet sofort

nachher in der Sonne in Klosterreichenbach statt. Das Holz wird auf

Verlangen durch die Forstwärte Reichert und Ruhnle in Schönegrund

vorgezeigt. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Klosterreichenbach.

## Nadelstammholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich anschließend an den Submissionsverkauf.

Am **Mittwoch den 18. Mai 1910**, vorm. 10 Uhr in der Sonne

in Klosterreichenbach aus Staatswald District I Altwald, III Reichenbacher-

wald, IV Hilbertsberg, V Schöngründerwald: Fichten u. Tannen:

2741 St. mit Fm. Langholz: 246 I., 288 II., 350 III., 179

IV., 177 V., 165 VI. Kl. Sägholz: 32 I., 10 II. Kl. Forchen:

254 St. mit Fm. Langholz: 12 I., 65 III., 49 IV., 23 V.,

5 VI. Kl. Sägholz: 1 I., 4 II. Kl. Losverzeichnisse unentgeltlich vom

Forstamt.

Altensteig.

## Für Fußböden

empfehle ich in bester Ware:

**Parkettrose**

**Parkettseife**

**Linolenwische**

gelb und weiß

**Ockerfarbe zum Grundieren**

**u. Bernsteinfußbodenlack**

### Bodenöl

**Leinöl und Leinölfirnis**

**Terpentinöl**

**Lorenz Luz jr.**

Einem 16 bis 17 jährigen

### Laufburschen

### 2 Küchenmädchen

monatlich 30 Mk. Gehalt zum sofortigen Eintritt

**gesucht**

Hotel Schmid  
Wildbad.

Altensteig.

## Todes-Anzeige.



Liebetrübte geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater

### Martin Schaible

Gemeindefleger

im Alter von 60 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung **Mittwoch mittags 1 Uhr.**

Zwenberg.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Tochterleins

### Barbara

für die vielen Blumen- und Kranzspenden, insbesondere von Herrn Lehrer Leins und seinen Schülern, auch für den erhebenden Gesang und für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Hornberger, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen herzlichen Dank

Friedrich Kappler u. Frau.

Eberbach-Eisenbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 12. Mai 1910**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Arnagold

freundlichst einzuladen.

### Friedrich Stieringer

Bauwerkmeister, Sohn des Friedrich Stieringer, Zimmermanns in Poppetal.

### Marie Theurer

Tochter des Wilhelm Theurer, Gutsbesizers in Eisenbach.

Kirchgang um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr in Arnagold.

Nachhochzeit findet keine statt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Eine

## Wohnung

mit 3-4 Zimmern wird auf 1. Aug. zu mieten gesucht. Angebote an die Exp. ds. Bl.

## Futterschneidmaschinen-Messer

können geschliffen werden bei **Jul. Müller** Mechanische Reparaturwerkstätte.



## Drahtgeflecht

1 mtr. bis 1.50 mtr. hoch

**Stacheldraht etc.**

empfiehlt billigst

Karl Hensler sen., Altensteig  
Eisenhandlung.

## Gesucht

wird eine Köchin in die Nähe von Stuttgart bei guter Bezahlung. Näheres bei Frau Kappler zum grünen Baum Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

### Neue Egypt. Zwiebel

### Orangen

### Zitronen

aus frischer Sendung empfiehlt Friedr. Jung.

## Reisszeuge

in schöner Auswahl

empfiehlt die

H. Kistersche Buchhdlg.